Kleine Dinge mit großer Liebe tun

Seit mittlerweile 25 Jahren lindert die Tafel in Freilassing Not – Glückwünsche und Dank für ehrenamtliche Arbeit

Von Brigitte Janoschka

Freilassing. Wenn man kleine Dinge mit großer Liebe tut, werden die Dinge groß, wie bei der Tafel, sagte Freilassings Bürgermeister in seinem Grußwort, auch im Namen der Gemeinden Ainring und Saaldorf-Surheim. Die Feier zum 25-jährigen Bestehen der Tafel begann mit einem ökumenischen Gottesdienst, der von Kirchenmusikerin Svetlana Flat am Klavier und Rupert Eder, Trompete, auf hohem Niveau mit Werken des Barockkomponisten Jean Joseph Mouret würdig gestaltet wurde. Die Mitfeiernden wurden am Klavier begleitet und sangen dank eines Liedblattes kräftig mit.

Bei herrlichem Spätsommerwetter wurde das Fest im Außenbereich des evangelischen Gemeindehauses begangen. Die Pfarrer Ewald Seißler, Jürgen Henrich und Lucjan Banko, sowie Diakon Peter Kleinert brachten in den Gebeten und Gedanken auf den Punkt, um welche sozialen Themen es in der heutigen Gesellschaft geht, und warum eine „Tafel“ notwendig ist. „Der Anlass ist ein Skandal, dem man in Deutschland seit 1993 und in Freilassing seit 2000 mit einer privaten Initiative entgegen zu wirken sucht“, so Henrich. Es sei ein Skandal, in unserem reichen Land hungern zu müssen. Seit 25 Jahren werde in Freilassing Not gelindert.

Grußworte sprachen die Vorsitzende der Freilassinger Tafel, Erika Kloss, Charlotte Michel von der Tafel Bayern, die Bundestagsabgeordnete Dr. Bärbel Koffer, die stellvertretende Landrätin Elisabeth Hagenauer, sowie der Freilassinger Bürgermeister Markus Hiebl. Alle überbrachten ihre Glückwünsche, dankten für die wertvolle Arbeit und machten die sozialen Probleme bewusst. Das Gründer-Ehepaar Inge und Horst Kukuk berichtete von den Anfängen als 330. Tafel in Deutschland. Ihre Arbeit sei eine Ausbildung für ihren anschließenden zehnjährigen Einsatz in Uganda gewesen.

Charlotte Michel von der Tafel Bayern lobt die Institution.

Zahlreiche ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde für ihren langjährigen Einsatz für die Freilassinger Tafel gedankt. – Foto: Brigitte Janoschka

Erika Kloss (Mitte) bedankt sich beim Gründer-Ehepaar Inge und Horst Kukuk mit einem Präsent.

Umrahmen den Gottesdienst mit Rondeau, Menuett und Fanfaren des Barockkomponisten Jean Joseph Mouret: Svetlana Flat und Rupert Eder.

Die Pfarrer Jürgen Henrich (von rechts), Lucjan Banko und Ewald Seißler, sowie Diakon Peter Kleinert gestalten einen würdigen ökumenischen Gottesdienst.

Freilassings Bürgermeister Markus Hiebl (von links), Erika Kloss, MdB Dr. Bärbel Kofler und Wolfgang Böhm von der Bürgerstiftung BGL wohnen der Feier bei und gratulieren.

Werte der Tafel basieren auf gutem Miteinander

Pfarrer Banko stellte die Farblosigkeit der Welt mit Krieg, Unrecht und Einsamkeit dem Farbenreichtums des Lebens und der Liebe Gottes gegenüber. „Heile uns mit der barmherzigen Erfahrung deiner Liebe“, betete er. Das Evangelium nach Lukas 10 vom barmherzigen Samariter, gelesen vom katholischen Diakon, vertiefte das Thema mit den Worten des Neuen Testaments.

Anstelle der Predigt gab es ein Gespräch unter den Geistlichen mit dem Ergebnis, dass alle Zelebrierenden an denselben Gott der Liebe und der Barmherzigkeit glauben. Wertschätzendes Miteinander sei das Motto des Jubiläums. Sie würdigten die Nächstenliebe der ehrenamtlich Tätigen. Das sei die Nächstenliebe im Gleichnis des barmherzigen Samariters. Es wäre auch ein Gebot für die Welt, jedem liebevoll zu begegnen, in den Kriegsgebieten und anderen Konfliktherden. Henrich betonte, es sei nicht wichtig, welcher Konfession oder Religion jemand angehört, im Gleichnis Jesu komme es nur darauf an, barmherzig zu sein. Ebenso kann sich in der Tafel jeder mit christlichen Werten engagieren, die nicht konfessionell gebunden sind. Die Tafel-Grundsätze basieren auf Nachhaltigkeit, Humanität, Gerechtigkeit und Teilhabe und sozialer Verantwortung – also auf einem guten Miteinander. „Ich freue mich, dass das Leitbild aller Tafeln mit der Basis des Christentums übereinstimmt“, so Henrich.

Für die folgende Tombola nach den Grußworten spendeten viele Firmen und Personen hochwertige Artikel und Gutscheine, die mit Losen à drei Euro gewonnen werden konnten. Im Verlauf der Feier war für Speis und Trank gesorgt, eine Mitarbeiterehrung fand statt, die Stadtkapelle unterhielt mit zünftiger Blasmusik, und später übernahm der Alleinunterhalter Reinhard.

Die Tafel in Zahlen

1993 wurde in Berlin die erste Tafel von Sabine Werth gegründet. 2000 gründete das Ehepaar Inge und Horst Kukuk die Tafel Freilassing und leitete sie bis 2006. Die Tafel Freilassing ist eine von mittlerweile 970 Tafeln in Deutschland. Diese haben 1995 den Dachverband Tafel Deutschland organisiert, der der European Food Banks Federation (EFBF, die europäische Tafel-Organisation) angehört. Die Freilassinger Tafel steht unter der Trägerschaft des Diakonievereins Freilassing e.V.. Der Landesverband der Tafel Bayern vertritt 171 Tafeln. Die Tafel Freilassing versorgt 280 Kunden aus 15 Nationen

Grußwort Erika Kloss

Tafel-Leiterin Erika Kloss begrüßte außer den Rednerinnen und Rednern auch den früheren zweiten Bürgermeister von Freilassing, Gottfried Schacherbauer und den Ainringer Bürgermeister Martin Öttl, sowie ihre Tafelkollegen aus Bad Reichenhall, Teisendorf und Laufen. Sie dankte für den ökumenischen Gottesdienst und dafür, dass Wolfgang Kirsten und Pfarrer Jürgen Henrich den Vorsitz des Diakonievereins Freilassing übernommen und „dafür gesorgt haben, dass die Tafel auch weiterhin ein Dach über dem Kopf hat“. Sie begrüßte Andreas Karau vom Diakonischen Werk Traunstein und Rita Hafner von der Diakonie Freilassing.

Vor über 15 Jahren habe sie die Leitung der Tafel übernommen, nachdem sie bereits fünf Jahre vorher ehrenamtlich bei der Ausgabe und in der Verwaltung mitgearbeitet hatte. Nach mehreren Umzügen befinde sich die Tafel in den Räumlichkeiten an der Lindenstraße 6. Sie dankte vor allem der Stadt Freilassing und auch der Gemeinde Ainring für die tatkräftige Unterstützung. Allen Sponsoren sagte sie Dank, darunter Wolfgang Böhm von der Bürgerstiftung der Sparkasse BGL. Ein weiterer Dank ging an die Tafel Deutschland und die Tafel Bayern, bei dieser Feier vertreten durch Charlotte Michel.

Kloss: Ohne Mitarbeiter und Spender ginge nichts

Am Schluss dankte sie denen, „ohne die gar nichts liefe“: den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – darunter auch solche mit Migrationshintergrund –, deren vielfältige Arbeit sie beschrieb, und die im Anschluss geehrt wurden. Dies alles sei abhängig von den treuen Lebensmittelspendern, bei denen überschüssige Spenden abgeholt werden, wie sämtliche Discounter, Bäckereien, die Molkerei in Piding, sowie der Biohof Lecker. Kloss dankte auch Maritta Hauk von Foodsharing, die die überschüssigen Lebensmittel weiterverteilt, die nicht mehr für die nächste Ausgabe geeignet sind.

Nach einem Gedenken an die Verstorbenen Karola Nahrath und Wolfgang Spät wurden Mitarbeiter geehrt. Sie bekamen für ihre Tätigkeit über fünf Jahre und länger, über zehn Jahre und länger und fast 20 Jahre einen Geschenkkorb mit Gutscheinen überreicht. Über zehn Jahre ehrenamtlich tätig sind die beiden Fahrer Günther Polak und Josef Roider. Marlies Dorfer wurde für ihre 20-jährige Unterstützung geehrt.